

Regina Kugelman (10L)

Ethik bei Andrea Peter

Oktober 2020

Freiheit vs. Sicherheit

Philosophischer Essay

Große Menschenmengen, alle ohne Maske, vor allem in Großstädten, so sah es vor ein paar Wochen aus. Einige Zeit später wurden die Maßnahmen, um COVID-19 entgegen zu wirken, verstärkt. Ob diese aber eingehalten werden, hängt davon ab, was man selbst als wichtiger erachtet: Sicherheit oder Freiheit?

Der Virologe Hendrik Streeck* positioniert sich in der aktuellen Situation mehr in Richtung Freiheit. Er sagt, dass das Virus zwar ernst zu nehmen sei, man es aber auch nicht überdramatisieren dürfe (Z. 36f). Dem ist durchaus zuzustimmen, allerdings hätte er auch Friseursalons und Einzelhandel offengelassen (Z. 70). Was wahrscheinlich zu einer noch höheren Infektionsrate geführt hätte.

Wie viele frühere Philosophen ist auch Streeck der Ansicht, dass eine kooperative Bevölkerung das Entscheidende dabei ist, ob Regeln befolgt werden oder nicht (Z. 100). Immanuel Kant und Georg Hegel, beispielsweise schreiben in ihrer Staatstheorie, dass der Mensch vernunftbegabt ist und bei der Wahl die Vernunft über den Willen bestimmen soll. Letzteres wäre im Moment mehr als wünschenswert, jedoch ist es nicht immer der Fall. Natürlich will man sein Leben genießen und tun was man will, aber wie ist dies möglich, wenn man gesundheitlich nicht dazu im Stande ist.

Andererseits was bringt einem Gesundheit, wenn man nicht die Freiheit hat, um sein Leben zu genießen? Genau da greift das Mill-Limit an: „Die Freiheit des Einzelnen endet dann, wenn die Freiheit eines anderen eingeschränkt wird“. Es ist verständlich, dass es ungewohnt ist, eine Maske zu tragen. Vor allem im Vergleich zu asiatischen Ländern, wo es auch ohne Virus normal ist, bei Bedarf eine Maske zu tragen. Jedoch schützt man dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch unmittelbare Mitmenschen, wie Freunde, Familie und Bekannte. Genauso ist es mit Corona-Partys, warum gerade jetzt an solchen Veranstaltungen teilnehmen? Zieht man irgendeinen Nutzen daraus, außer vielleicht Spaß und Kontakt mit anderen Menschen? Beide Bedürfnisse kann man schließlich auch im Rahmen der Corona-Maßnahmen befriedigen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich in einigen Punkten, dem oben genannten Virologen Recht gebe, zum Beispiel, dass man das Virus ernst nehmen, es damit aber auch nicht übertreiben sollte. Im Gegensatz zu ihm, bin ich bei der Frage „Freiheit vs. Sicherheit“, etwas mehr in Richtung Sicherheit geneigt, solange es bei sinnvollen Maßnahmen bleibt. Diese halten schließlich nicht für immer an.

Ich denke ein ständiges Hin und Her, zwischen strengeren Richtlinien und lockereren ist nicht allzu effektiv. Stattdessen wäre es besser über längere Zeit Maßnahmen anzuordnen, die weder zu streng noch zu locker sind und diese auch für eine Weile bestehen zu lassen. Im Moment werden sie schließlich nur verstärkt, wenn auch die Infektionszahlen steigen. Denn je

disziplinierter man sich für eine Zeit lang an die Regeln hält, desto schneller kann die aktuelle Situation überwunden werden.

*Bezugnahme auf das Interview mit dem Virologen Hendrik Streeck, das am 25.09.2021 in der Augsburger Allgemeinen Zeitung erschienen ist